

Spezielle Heilpädagogische Förderung:

Zur Förderung basaler Fähigkeiten (wie z.B. Wahrnehmung, Konzentration u. Entspannung) und zur Aktivierung der allgemeinen Lernbereitschaft (Abbau von Ängsten und Blockaden) werden schulvorbereitend und -begleitend heilpädagogische Übungseinheiten regelmäßig durchgeführt.

Psychotherapie:

Heimintern besteht für jedes Kind die Möglichkeit psychologischer Einzel- oder ggf. auch Gruppentherapie. Gestalttherapeutische Methoden, traumatherapeutische Vorgehensweisen und verhaltenstherapeutische Elemente werden dabei in integrativer Weise kombiniert.

Weitere therapeutische Maßnahmen:

Bei Bedarf werden gezielt Sprach- und Ergotherapie, Musik- und Kunsttherapie sowie Physiotherapie angeboten.

Heiminterne Beschulung:

Förderschule ES (für emotionale und soziale Entwicklung)

Ist ein Kind den Anforderungen der öffentlichen Schule noch nicht gewachsen, so wird es im Einzel- oder Kleinstgruppenunterricht individuell schulisch gefördert. Ziel ist die Hinführung auf eine öffentliche Schule.

Alle erforderlichen **öffentlichen Schulen** befinden sich in erreichbarer Nähe. Zu ihnen pflegen die Betreuer/innen der Kinder enge Kontakte.

Eltern- und Familienarbeit:

Die Herkunftsfamilie des Kindes bzw. seine Bezugspersonen werden zur Kooperation mit dem Heim eingeladen und aktiv in die Veränderungsprozesse einbezogen. Die jeweiligen Erziehungsziele werden gemeinsam erarbeitet und unter systemischer Sichtweise umgesetzt. Dabei werden auch positive Möglichkeiten und Ressourcen am Wohnort der Familie nutzbar gemacht. Besuchskontakte werden schrittweise intensiviert und fachlich begleitet. Es finden regelmäßige Familiengespräche und gezielte Übungen teils im Heim und teils vor Ort in der Familie statt.

Zielsetzung und Perspektive:

Ziel ist es, die Beziehungen in der Familie sowie die Erziehungskompetenz der Erwachsenen so zu verbessern, dass das Kind in seine Familie zurückkehren kann. Dieser Übergang wird sorgfältig vorbereitet und nachbetreut. In einigen Fällen kann auch die Aufnahme in eine Pflegefamilie oder in eine Jugendwohngruppe geplant und umgesetzt werden.

Heilpädagogisches Kinderheim Bensberg Intensivangebot



Träger:

**Arbeitskreis Heilpädagogik
Bensberg e.V**
Broicher Straße 15
51429 Bergisch Gladbach

Telefon: 02204 / 52415

Fax: 02204 / 1553

eMail: info@kinderheim-bensberg.de

Internet: www.kinderheim-bensberg.de



Stand: 11/2006

Kurze Darstellung des Heimes:

Lage:

Das Heim liegt in einem Wohngebiet am Stadtrand von Bergisch Gladbach-Bensberg, ca. 15 km östlich von Köln. Von dort aus sind Wald und Stadtzentrum leicht erreichbar.

Größe des Hauses:

Das Kinderheim besteht aus 2 Gruppen mit je 5 bis 6 Kindern, die von jeweils 3 bis 4 Fachkräften betreut werden. Die Kinder leben in einem schönen Altbau, umgeben von Garten und Spielgelände. Sie bewohnen in der Regel Einzelzimmer. Für die Freizeitgestaltung stehen Gruppen-, Werk-, Sport- und Hobbyräume zur Verfügung.

Kinder:

Es werden Jungen und Mädchen im Alter zwischen 5 und 11-12 Jahren aufgenommen.

Die Auffälligkeiten der Kinder lassen sich kennzeichnen als:

Frühe Schädigungen, Traumatisierungen, Entwicklungsstörungen und psychosomatische Erkrankungen, ADHS, Störungen des Sozial- und Leistungsverhaltens, Beziehungsproblematik, Erziehungsschwierigkeiten....

Das heißt:

Die Kinder bedürfen einer intensiven heilpädagogischen Förderung zur Entfaltung ihrer Fähigkeiten und zur Vermeidung dissozialer Entwicklungen.

Voraussetzungen für die Aufnahme sind:

- Abklärung der Diagnostik, psychologisches oder kinderpsychiatrisches Gutachten
- möglichst umfassende anamnestiche Informationen
- Bereitschaft der Bezugspersonen zur Kooperation mit dem Heim

Pädagogisches Personal:

Es besteht aus Erzieher/innen, Heilpädagogen, Dipl.-Sozialpädagogen, Dipl.-Sozialarbeitern, einer Psychologin und einer Lehrerin (s. Förderschule). Alle Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen arbeiten im Team eng zusammen.

Regelmäßige **Supervision** und praxisbezogene Fortbildungen unterstützen die Fachlichkeit der Arbeit mit den Kindern und ihren Familien.

Pädagogisch-therapeutisches

Vorgehen:

Theoretischer Hintergrund unserer Arbeit ist das Konzept der Milieuthherapie nach Bettelheim und Redl. Die tiefenpsychologisch orientierte Sichtweise wird dabei durch verhaltenstherapeutische Maßnahmen sinnvoll ergänzt.

Einfühlungsvermögen und Belastbarkeit der Mitarbeiter/innen ermöglichen es, die Kinder aus ihrer Vorgeschichte heraus zu verstehen und zu akzeptieren.

Regelmäßige Kontakte zur Familie werden mit den Betreuern vor- und nachbereitet.

Sport und Werken sowie musische und spielerische Aktivitäten sind in den strukturierten Tagesablauf eingebaut und dienen der Stärkung des Selbstwertgefühls sowie der Einübung sozialen Verhaltens.

Die Kinder werden an häusliche Pflichten herangeführt und an Entscheidungen innerhalb ihres Lebensraumes beteiligt. Sie lernen, sich selbst und andere wertzuschätzen, Gefahren zu meiden und rechtzeitig Hilfe einzufordern (Prävention gegen Gewalt und sexuelle Übergriffe).

Kontakte in der Nachbarschaft und Teilnahme an Gruppen und Vereinen werden begleitet und gefördert. Ausflüge und Unternehmungen erweitern den Erlebens- und Erfahrungshorizont der Kinder und stärken ein positives Gruppengefühl.